WWW.KIRCHE-KALDENKIRCHEN.DE

IMPULSE

FÜR KALDENKIRCHEN UND LEUTH

WEIHNACHTEN 2019

ABER GEKÜNDIGT WORDEN IST MIR NICHT

Ein Besuch auf dem jüdischen Friedhof in Worms

PRESBYTERIUMSWAHL AM 1. MÄRZ 2020

Wir stellen Ihnen die Kandidierenden vor

GUT BEHÜTET

Rückblick auf unser Gemeindefest 2019

GEMEINDEBRIEF DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE KALDENKIRCHEN

AUSGABE NR. 4
DEZEMBER 2019 – FEBRUAR 2020

IMPULSE

INHALT

WEIHNACHTEN 2019

Bild Titelblatt: Weihnachtskrippe in unserer evangelischen Kirche Kaldenkirchen

Seite 4 ◀ ▶ Seite 8

INHALT / EDITORIAL

- INHALTSVERZEICHNIS 2
- EDITORIAL 3

ERSTER IMPULS

- ABER GEKÜNDIGT WORDEN IST MIR NICHT 4

AM PULS DER GEMEINDE

- PRESBYTERIUMSWAHL AM 1. MÄRZ 2020 8
- GUT BEHÜTET 12
- JUBELKONFIRMATION 16
- ADVENT 18
- NEUE KONFI-GRUPPE 2021 19
- PREMIERE FÜR DIE NOTFALL-PREDIGT 20
- WIR BITTEN UM SPENDEN FÜR UNSERE ORGEL 21
- MEHR KULTUR FÜR KINDER UND JUGENDLICHE 22
- WIE GUT IST DAS WASSER VON NETTETAL 26
- KINDERCHORAUSFLUG ZUR DORENBURG 28
- HERZLICH WILLKOMMEN ZUM WEIHNACHTSBASAR 29
- CHORSINGEN AUF KRANKENSCHEIN 30
- NEUJAHRS-PSALM 32
- WO ZWEI ODER DREI IN MEINEM NAMEN ZUSAMMEN SIND 33
- O DU FRÖHLICHE 34
- LONDON CALLING 36
- KINONACHT 2019 37

FREUD UND LEID

- TAUFEN, TRAUUNGEN, GEBURTSTAGE UND BEERDIGUNGEN 35

GOTTESDIENSTE

- DEZEMBER 2019 - FEBRUAR 2020 24

TERMINE

- MUSIK IM ADVENT 38
- KONZERT DER SCHAUTERMANN TILLIE'S JAZZBAND 39
- NEUJAHRSEMPFANG 2020 40
- EINLADUNG ZUM FRÜHSTÜCK 40
- GEBURTSTAGSKAFFEE 40
- GEMEINDEGRUPPEN 41

Seite 12 ◄

ANSPRECHPARTNER/IMPRESSUM

► ANSPRECHPARTNER 42
► IMPRESSUM 43

SCHLUSSIMPULS

► WEIHNACHTSTRUBEL 44

EDITORIAL

► **Am 1. März 2020 wird das Presbyterium durch die Gemeinde neu gewählt! Wir schätzen uns glücklich, dass sich neun Personen aus unserer Gemeinde bereitgefunden haben, für die nächste Amtszeit des Presbyteriums zu kandidieren. Wir stellen sie Ihnen in dieser IMPULSE-Ausgabe vor. Schade, dass wir nicht alle neun nehmen können! Die Größe unseres Presbyteriums ist aber auf acht Presbyterinnen und Presbyter plus eine Mitarbeiterin plus der Gemeindepfarrer festgelegt. Ein herzliches Dankeschön allen, die sich um dieses wichtige Ehrenamt in unserer Kirche bewerben!**

Viele Menschen haben in den letzten Monaten durch Spenden, private Kollekten und tolle Aktionen wie das Backen von Kuchen unser Spendenkonto für die Renovierung unserer Orgel in 2020 gut angefüllt. Den aktuellen Stand können Sie auf Seite 21 sehen.

So richtig stolz sind wir als IMPULSE-Redakton, hat doch „Gemeindebrief : das Magazin für Öffentlichkeitsarbeit“ der Evangelischen Kirche in Frankfurt unsere IMPULSE im Rahmen einer Gemeindebriefkritik begutachtet und mit der Note 1- bewertet. Die Bewertung können Sie im Detail auf unserer Internetseite unter www.kirche-kaldenkirchen.de nachlesen.

Wir wünschen Ihnen allen eine erwartungsvolle Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest! Und kommen Sie gesund ins neue Jahrzehnt!

Viel Freude beim Lesen der IMPULSE wünscht Ihnen

Ihre IMPULSE-Redaktion

ABER GEKÜNDIGT WORDEN IST MIR NICHT

GEDANKEN BEI EINEM BESUCH DES ÄLTESTEN JÜDISCHEN FRIEDHOFS EUROPAS IN WORMS

von
Pfarrer Andreas Grefen

In den Sommerferien hatte ich Gelegenheit, eines der eindrücklichsten Zeugnisse jüdischer Geschichte in Europa zu besuchen: den ältesten jüdischen Friedhof Europas, den „Heiligen Sand“ in Worms.

Schon 2016 waren wir mit unserem Presbyterium in Worms gewesen und hatten dort neben dem berühmten Lutherdenkmal auch viele Zeugnisse jüdischer Geschichte – die alte Synagoge, die Mikwe und das Raschi-Haus - besucht. Nur der „Heilige Sand“ blieb uns damals leider verschlossen, da wir ausgerechnet an einem Samstag durch Worms streiften. Und am Sabbat ist ein jüdischer Friedhof nun einmal geschlossen…

Der alte jüdische Friedhof „Heiliger Sand“ in Worms ist bis in die heutige Zeit von großer Bedeutung für Juden weltweit. Zahlreiche einflussreiche jüdische Gelehrte und Rabbiner wurden hier beigesetzt. Die ältesten Grabsteine stammen aus dem Jahre 1058/59 und dokumentieren damit die erste große Blütezeit der seit etwa dem Jahre 1000 nachweisbaren jüdischen Gemeinde in Worms.
Der „Heilige Sand“ ist damit der älteste erhaltene jüdische Friedhof Europas!

Viele jüdische Besucher kommen nach Worms, in der jüdischen Literatur als „Jerusalem am Rhein“ bekannt, um die Gräber von Rabbi Meir von Rothenburg (gestorben 1293) und Alexander ben Salomon Wimpfen (gestorben 1307) zu sehen. Weitere wichtige Grabstätten liegen vor allem im so genannten „Rabbinertal“ und seiner Umgebung. Hier finden sich unter anderem die Gräber von Rabbi Nathan ben Issak (gestorben 1333), Rabbi Jakob ben Moses Halevi, genannt MaHaRil (gestorben 1427), Rabbi Meir ben Isaak (gestorben 1511) und Elia Loanz, genannt Baal-Schem (gestorben 1636).

Aufgrund der großen Zahl von

Das „Tal der Rabbiner“. Hier liegen bedeutende Rabbiner und besondere Persönlichkeiten der jüdischen Gemeinde Worms aus vielen Jahrhunderten begraben.

Gräbern bekannter Juden, unter ihnen viele bis heute wichtige Gelehrte, Rabbiner, Stifter und Märtyrer, und in Verbindung mit dem hohen Ansehen der vormaligen Gemeinde Worms als „Klein-Jerusalem“ ist er eine Art Wallfahrtsort für jüdische Besucher aus aller Welt.

Der Gesamtbestand der erhaltenen Steine beträgt für beide Teile des „Heiligen Sandes“ etwa 2500 Stück. So gut wie alle befinden sich an ihrem ursprünglichen Ort. Im Gegensatz zur sonst üblichen Ostausrichtung der Grabsteine weist der Wormser „Heilige Sand“ eine Ausrichtung nach Süden auf, ein Umstand, der bislang nicht überzeugend erklärt wurde.

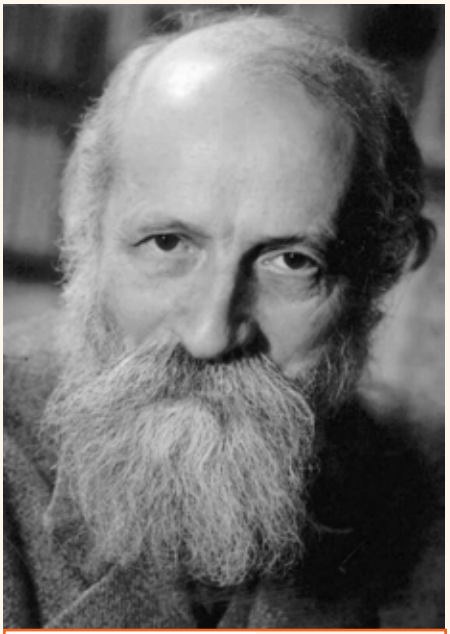
Wenngleich keine klare Belegungsabfolge erkennbar wird, so lassen sich doch zeitlich und vermutlich auch verwandtschaftlich zusammenhängende Schwerpunkte ausmachen. Der Ort diente seit dem späten Mittelalter auch umliegenden Gemeinden ohne eigenen Friedhof als Begräbnisstätte. Die Steine sind in ungewöhnlicher Fülle vorhanden und zeigen in dieser Form nur höchst selten anzutreffenden Reichtum in Formensprache und Gestaltung.

Der ältere Teil des Friedhofes umfasst etwa 1150 noch aufrechte Steine aus der Zeit zwischen dem späten 11. und dem 17. Jahrhundert; der neuere Teil mit etwa 1250 noch stehenden Steinen reicht in seiner Belegung vom 18. Jahrhundert im Wesentlichen bis 1911, als die Israelitische Gemeinde auf der Hochheimer Höhe neben dem neuen Kommunalfriedhof eine neue Begräbnisstätte mit noch erhaltener Trauerhalle errichtet hat.

Vor allem im Lauf des 19. Jahrhunderts setzte sich die deutschsprachige Beschriftung der Steine und überhaupt eine christlichen Formen angenäherte Grabkultur durch, Zeugnis für die starke Assimilation der mehrheitlich dezidiert liberalen Wormser Juden an die nichtjüdische Mehrheitsgesellschaft. Bis 1937 wurden noch einzelne Bestattungen in Familiengräbern durchgeführt, seither ist der Friedhof nicht mehr im Gebrauch. Aber ein jüdischer Friedhof wird niemals aufgehoben und die Gräber niemals eingeebnet. Sie bleiben „für die Ewigkeit“ – bis der Messias kommt!

Rechts vom Eingang mit dem Wärterhäuschen befinden sich ein Brunnen zum Händewaschen und das aus der Zeit um 1625 stammende Leichenwaschhaus, eine Stiftung des reichen und stiftungsfreudigen Gemeindemitglieds David Oppenheimer.

Martin Buber, der große jüdische Denker, Deuter und Erzähler (1878-1965) antwortete auf die jahrhundertelange Behauptung christlicher Theologen, der „alte Bund“ Gottes mit Israel sei durch einen „neuen Bund“ Gottes mit der christlichen Kirche „abgelöst“,



Martin Buber, jüdischer Religionsphilosoph (1878-1965)

„gekündigt“ und „aufgehoben“, folgendes:

„Ich lebe nicht fern von der Stadt Worms, an die mich auch eine Tradition meiner Ahnen bindet; und ich fahre von Zeit zu Zeit hinüber. Wenn ich hinüberfahre, gehe ich immer zuerst zum Dom. Das ist eine sichtbar gewordene Harmonie der Glieder, eine Ganzheit, in der kein Teil aus der Vollkommenheit wankt. Ich umwandle schauend den Dom mit einer vollkommenen Freude. Dann gehe ich zum jüdischen Friedhof hinüber. Der besteht aus schiefen, zerspellten, formlosen, richtungslosen Steinen. Ich stelle mich darein, blicke von diesem Friedhofgewirr zu einer herrlichen Harmonie empor, und mir ist, als sähe ich von Israel zur Kirche auf.... Ich habe dagestanden und habe alles selber erfahren, mir ist all der Tod widerfahren: all die Asche, all die Zerspelltheit, all der lautlose Jammer ist mein; aber der Bund ist mir nicht aufgekündigt worden. Ich liege am Boden, hingestürzt wie diese Steine.

Aber gekündigt worden ist mir nicht! Der Dom ist, wie er ist. Der Friedhof ist, wie er ist. Aber gekündigt ist uns nicht worden.“

Der Ort auf dem Friedhof, an dem Martin Buber diese Gedanken kamen, ist als sogenannter „Buberblick“ mit einem Hinweisschild markiert. Hier hat man einen eindrucksvollen Blick über den tiefergelegenen Teil des Friedhofs hinüber zum mächtigen romanischen Wormser Dom (siehe Foto auf Seite 4).

So ist der alte jüdische Friedhof in Worms nicht nur ein stummer Zeuge für die jahrhundertealte Geschichte der Juden in Deutschland, sondern ein lebendiger Ausdruck jüdischer Frömmigkeit und Glaubenstreue bis auf den heutigen Tag.

Und wir christlichen Besucherinnen und Besucher werden an die eindringlichen Worte Martin Bubers erinnert: Aufgekündigt ist dem jüdischen Volk nicht! Gott bleibt seinen Zusagen und seiner Erwählung treu.

Gott sei Dank ist das so, denn wie sollten wir Nichtjuden uns denn sonst jemals darauf verlassen können, dass Gott auch uns Menschen aus den Völkern, die zu seinem Bund mit seinem Volk Israel hinzugekommen sind, treu ist und treu bleiben wird? ■

Die beiden zum Segen gespreizten Hände sind auf jüdischen Grabsteinen ein Hinweis, dass hier ein Nachkomme der Priestersippe der „Cohanim“ begraben liegt. Typisch jüdische Familiennnamen wie Cohen oder Kohn weisen auf diese Herkunft hin.

PRESBYTERIUMSWAHL AM 1. MÄRZ 2020

DIE ENDGÜLTIGE VORSCHLAGSLISTE UMFASST NEUN BEWERBERINNEN UND BEWERBER AUF ACHT PLÄTZE IM KÜNFTIGEN PRESBYTERIUM

DIE KANDIDIERENDEN STELLEN SICH VOR

von
Pfarrer Andreas Grefen

Bild: www.ekir.de

Für die kommende Amtszeit des Presbyteriums 2020 bis 2024 suchen wir acht Presbyterinnen und Presbyter (sogenannte „ordentliche“ Presbyterstellen) sowie eine Mitarbeiterpresbyterin (Gemeindeangestellte). Zusammen mit mir als Gemeindepfarrer bilden wir das zehnköpfige Leitungsgremium unserer Gemeinde.

Als Mitarbeiterpresbyterin kandidiert wieder unsere Küsterin Heike Zeller. Da sie als einzige der Angestellten kandidiert, ist sie bereits vorab wiedergewählt.

Auf die acht „ordentlichen“ Presbyterstellen bewerben sich neun Gemeindeglieder. Alle neun möchten wir Ihnen nachfolgend vorstellen. Nach der Gemeindeversammlung im Gottesdienst am 17. November 2019 hat das Presbyterium in seiner Sitzung am 21. November die endgültige Vorschlagsliste für die Presbyteriumswahl beschlossen. Sie besteht aus den neun sich bewerbenden Personen.

Am Sonntag, den 1. März 2020 sind alle wahlberechtigten Gemeindeglieder (ab der Konfirmation oder ab 16 Jahren) zur Stimmabgabe ins Gemeindehaus eingeladen. Eine schriftliche Wahlbenachrichtigung erfolgt zu Beginn des neuen Jahres.

Die Verabschiedung der ausscheidenden Presbyterinnen und Presbyter sowie die Einführung des neuen Presbyteriums finden dann am Sonntag, den 22. März 2020 um 10.00 Uhr in einem Festgottesdienst in unserer Kirche statt. ■

Wilfried Becker

Mein Name ist Wilfried Becker. Ich bin 63 Jahre alt, verheiratet und führe seit 1992 einen Elektrohandwerksbetrieb mit vier Mitarbeitern.

Seit 2012 bin ich als Presbyter im Bauausschuss, und seit 2016 auch als stellvertretender Baukirchmeister tätig.

Gerne würde ich die Arbeit im Presbyterium fortsetzen, weil mir viel an einer guten Zukunft unserer Gemeinde liegt, zu der ich auch meinen Beitrag leisten möchte. ■

Inge Dammer-Peters

Mein Name ist Inge Dammer-Peters, ich bin 63 Jahre alt, verheiratet, 2 Söhne, 2 Enkel, von Beruf kaufmännische Angestellte.

Seit 20 Jahren bin ich im Presbyterium, immer noch liegt mir unsere Gemeinde sehr am Herzen und daher stelle ich mich erneut zur Wahl.

Mein Schwerpunkt liegt bei den Finanzen und bei der kommenden Kooperation mit unseren Nachbargemeinden in der Nette AG. ■

Michèl Dlugay

Mein Name ist Michèl Dlugay und ich bin 60 Jahre alt. Ursprünglich komme ich aus Norddeutschland, bin 1985 zum Studium nach Krefeld gekommen und wegen der Liebe hier am Niederrhein geblieben. Anfang der 90er Jahre sind meine Frau und ich zunächst nach Hinsbeck, dann nach Kaldenkirchen gezogen, wo wir jetzt leben.
Unsere drei Kinder wurden hier in der Kirche getauft, zwei hier konfirmiert. Von Beruf bin ich Elektronik-Ingenieur, und ich arbeite tatsächlich seit 30 Jahren im selben mittelständischen Betrieb in Lobberich.
Mir und meiner Familie geht es sehr gut, wir haben viel Glück gehabt. Ich will versuchen, zu helfen, dass es auch anderen besser geht, wo immer es möglich ist. ■

Marina Frank

Mein Name ist Marina Frank, geb. Krannich. Ich bin 55 Jahre alt und habe immer in Kaldenkirchen gelebt.

Viele Jahre habe ich als Zahnarzthelferin gearbeitet, mich aber in den letzten Jahren anderweitig orientiert.

1990 habe ich meinen Mann Harald Frank geheiratet. Wir haben zwei erwachsene Söhne (26 und 28 Jahre), die in Dortmund leben.

Als Jugendliche habe ich mich im Kindergottesdienst engagiert und später beim Konfirmandenunterricht mitgeholfen.

Jürgen Lehmann

Mein Name ist Jürgen Lehmann, ich bin 65 Jahre alt und seit 1990 selbständig als Raumausstatter tätig. Gerne würde ich mehr Verantwortung für unsere Gemeinde übernehmen.

Als Handwerker würde ich mein fachliches Wissen bei Bauangelegenheiten einbringen. Außerdem würde mich die Mitarbeit im Bereich „Diakonie“ interessieren.

Wie in der letzten Ausgabe der IMPULSE beschrieben wurde, stehen für das neugewählte Presbyterium in den kommenden vier Jahren sehr verantwortungsvolle Aufgaben bzw. Entscheidungen an. Daran würde ich gerne mitwirken.

Christian Nielebock

Mein Name ist Christian Nielebock, ich bin 45 Jahre alt und arbeite als Bautechniker beim Stadtentwässerungsbetrieb in Düsseldorf.

Ich bin verheiratet und habe drei Kinder, die alle hier in unserer schönen Hofkirche in Kaldenkirchen getauft wurden.

Geboren bin ich in Breyell, getauft und konfirmiert wurde ich in unserer Nachbargemeinde in Lobberich.

Bereits seit vielen Jahren lebe ich in Kaldenkirchen und bin ehrenamtlich beim TSV und den Brucher Schützen aktiv.

Elke Teneyken-Wintzen

Mein Name ist Elke Teneyken-Wintzen, geboren 1969. Viele von Ihnen kennen mich wahrscheinlich schon von den Gottesdiensten für Jung und Alt, die ich mitgestalte. Mit meiner Familie lebe ich seit 2003 wieder in Kaldenkirchen, nachdem ich zum Studium und Arbeiten in Köln, Aachen, Herzogenrath und Mönchengladbach gewohnt hatte. Neben meinen vier Kindern zwischen 13 und 20 Jahren hält mich mein Beruf als Lehrerin an der Gesamtschule Nettetal in Bewegung. Ich unterrichte dort Niederländisch und Deutsch. Selber in einem sportlichen Haushalt aufgewachsen, “fietse” und laufe ich gerne durch unsere schöne Landschaft. Zum Entspannen lese ich und nähe und stricke leidenschaftlich. Als Presbyterin würde ich mich für die Bereiche Jugendarbeit und Zusammenarbeit mit Schulen einsetzen. ■

Nicole Wodka

Mein Name ist Nicole Wodka. Ich bin 48 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder im Alter von 18 und 20 Jahren.

Wir wohnen in Leuth, und ich stelle mich jetzt zum zweiten Mal zur Wahl für das Presbyterium. Da ich schon als Jugendliche in meiner damaligen Gemeinde aktiv war, lag der Gedanke nahe, mich wieder aktiv in der Gemeinde einzubringen.

Zur Zeit bin ich im Jugend- und Ökumeneausschuss, im Ausschuss für Gottesdienst, Theologie und Kirchenmusik, sowie in der Arbeitsgemeinschaft An der Nette tätig. Die zukünftig anstehende engere Zusammenarbeit der Nette-Gemeinden finde ich sehr spannend und möchte dies gerne mitgestalten. ■

Ursula Zimmermann

Mein Name ist Ursula Zimmermann, ich bin 49 Jahre jung, verheiratet und habe zwei erwachsene Söhne (19 und 21 Jahre). Aufgewachsen bin ich in Bracht. Immer schon hat mich die Arbeit in der Kirche interessiert, in jungen Jahren habe ich in der Jungschar und später in der Jugendarbeit in Bracht-Breyell mitgearbeitet. Auch heute noch interessiert mich die Kirchenarbeit und von 2012-2016 war ich auch schon einmal Presbyterin hier in Kaldenkirchen. Seit ca. einem Jahr arbeite ich in der Redaktion der IMPULSE mit. Gerne würde ich wieder im Presbyterium mitwirken. Aufgrund meiner beruflichen Tätigkeit als Erzieherin bei der Stadt Kempen liegt mir die Kinder- und Jugendarbeit der Kirche am Herzen.
Ich würde mich freuen, wenn ich erneut im Presbyterum für sie arbeiten dürfte. ■

GUT BEHÜTET

VON SINGEN UND BETEN, ESSEN UND TRINKEN, UND GEMEINSAMEM SPIEL UND SPASS AUF UNSEREM SPÄTSOMMERLICHEN GEMEINDEFEST

von
Manfred Wintzen

Das Gemeindefest begann mit einem Gottesdienst für Jung und Alt mit Taufe in der Kirche. Passend zum Thema „Gut behütet“ stand am Altar ein Ständer mit unterschiedlichen Kopfbedeckungen für viele Lebenslagen und verschiedene Jahreszeiten (z.B. Feuerwehr-, Bau- und Fahrradhelm, Zylinder, Fußballfan, Strickmütze).

Dabei sind Kopfbedeckungen immer mehr aus der Mode gekommen, sie haben an Reiz verloren. Selbst Pfarrer tragen draußen zum Talar kein Barett mehr.

Jedoch tragen in der jüdischen Tradition viele Menschen eine Kopfbedeckung, Männer in der Regel eine Kippa, um sich damit daran zu erinnern, dass Gott über uns Menschen ist und er uns auf unseren Wegen begleitet.

In seiner Predigt stellte Pfarrer Andreas Grefen die Frage, ob Gott, der Glaube, die Taufe ein „Hut“ für unser Leben sind, unter dem wir gut behütet sind. „Gottes Behüten und das Tragen eines Hutes haben enorm viel miteinander gemein. Denn wer einen Hut trägt, hat das Gefühl, gut behütet zu sein – manchmal eine Voraussetzung für einen positiven Zugang zum Leben. Das Bewusstsein, dass da einer über mir ist und mich behütet, das lässt mich ganz anders durchs Leben gehen. Christ sein, Getauft sein als ein gutes Lebensgefühl.
Die Bibel ist ein Zeugnis der Fürsorge Gottes, ein umfangreiches Handbuch des Lebens, denn die Erfahrung zeigt, dass viele unserer biblischen Grundwerte und Regeln sich wirklich gut bewährt haben“.

So passte auch der Taufspruch für den drei Monate alten Elias zur Predigt: „Der Herr, dein Gott, ist mit dir überall, wo du unterwegs bist!“ Denn Gott sagt: „Ich bin für dich auf der Hut, und ich will dich segnen, damit dein Leben gelingt.“

Neben dem Pfarrer wirkten im Gottesdienst Presbyterin Nicole Wodka, Jugendleiterin Angelika Witte und Elke Teneyken-Wintzen mit. Der Kirchen-, Jugend- und

Gut behütet - dieser Gemeindefestbesucher wählte als Kopfbedeckung einen Fanhut der holländischen Nationalmannschaft. Ob das nach dem überraschenden Sieg der „Elftal“ gegen die deutsche Nationalmannschaft nur zwei Tage zuvor wohl von allen Fußballfans so gerne gesehen war?

Kinderchor unter der Leitung von Ingrid Koziol gaben dem Gottesdienst mit ihren Beiträgen einen festlichen Rahmen.

Nach dem gemeinsamen Singen und Beten ging es rund um das Jugendheim „Spielecafé“ weiter getreu dem Motto: feiern, essen und trinken, Spaß haben, klönen und spielen. Viele Besucherinnen und Besucher waren dem Aufruf gefolgt, getreu dem Motto des Gemeindefestes originelle Kopfbedeckungen aufzusetzen.

Hunger und Durst wurden am Grill- und Getränkestand oder im Jugendheim mit Würstchen und Kartoffelsalat, den viele fleißige Hände am Samstag zubereitet hatten, gestillt. Zum Glück war es nicht zu heiß und sonnig, sodass man es sich gemütlich draußen an Tischen und Bänken schmecken ließ.

Danach blieb man entweder zum Klönen sitzen, sah sich an den zahlreichen Ständen um oder nahm an Aktivitäten teil.

Kinder und auch Jugendliche tobten sich an der Hüpfburg aus, aßen Popcorn und Waffeln, sahen sich bei den Pfadfindern im Pfarrgarten um, wo es mehrere Geschicklichkeitsspiele wie Bogenschießen und Wikingerschach gab. Bei „String Art“ galt es, nach einer Vorlage mit Nägeln und Fäden ein Bild zu erstellen. In der Jurte wurden Steine bemalt. Die Pfadfinder hatten traditionell Zelte, Tische und Stühle auf- und abgebaut.

Bei der Tombola und am Glücksrad waren attraktive Preise zu gewinnen, beim Trödel manche Schnäppchen zu machen.

Im großen Saal wurden noch einmal die besten Szenen aus dem Kindermusical „Der kleine Tag“ aufgeführt, welches von Elisabeth Jongmanns und Ingrid Koziol mit den Kindern der Musical-Arbeitsgemeinschaft der Offenen Ganztagsschule und dem Kinderchor unserer Gemeinde eingeübt wurde.

Tradition hat auch schon der Auftritt der „Streetwork Magic Group“ unter Leitung von „Zauberer“ Friedel Plöger. Gezeigt wurden verschiedene Entfesselungskunststücke. So tauchte eine verschwundene Flasche in einer Tüte wieder auf. Ein uralter Trick des legendären Zauberkünstlers Harry Houdini aus dem 19. Jahrhundert begann damit, dass eine gefesselte Frau in einen Postsack gesteckt wurde. Nach einem Knall erschien dann die Frau entfesselt auf der Bühne. Für den passenden Sound und die Beleuchtung sorgte DJ Chris.

Stolz war Streetworker Friedel Plöger auf den Horrorfilm „The dark chamber“ (Der dunkle Raum), den Jugendliche aus der Streetwork-Arbeit in Eigenregie erstellt hatten. Dabei ging es um einen Psychologen, der im Jugendheim „Spielecafé“ Experimente machte, wobei die Kinder zu Tode kamen. Nun warnte der Geist der verstorbenen Kinder die Jugendheim–Besucher, dem Psychologen in die Augen zu schauen, um sie zu retten.

Beim Kicker-Turnier, das zum 14. Mal stattfand, ging es wieder hoch her. Ob jung oder alt, männlich oder weiblich, es wurde leidenschaftlich um den Sieg gerungen. Dabei schafften es die Zwillinge Conner und Tyler Wilms – seit einer Woche

Konfirmandinnen und Konfirmanden beider Jahrgänge halfen beim Gemeindefest kräftig mit - bei den Aktivitäten für Kinder und am Glücksrad.

Konfirmanden – bis ins Finale, wo sie allerdings den Favoriten Niklas Heitmann und René Brauer mit 10:6 unterlagen. Stolze Dritte wurden Pfarrer Andreas Grefen und Wolfgang Winter gegen die Geschwister Mauritz und Frederik Teneyken.

Es waren auch wieder viele Kuchen gebacken und gespendet worden, die einen ganzen Billardtisch ausfüllten, der am Schluss fast leer war. Pfarrer Grefen dankte allen Helferinnen und Helfern für ihren vielfältigen Einsatz, der entscheidend zum guten Gelingen des Gemeindefestes beigetragen hat.

Der Erlös aus dem Gemeindefest ist für die Renovierung der Orgel im nächsten Jahr bestimmt. ■

JUBELKONFIRMATION

GOLD-, DIAMANTENE, EISERNE UND GNADEN-KONFIRMANDINNEN UND -KONFIRMANDEN TRAFEN SICH ZUR FEIER IHRES KONFIRMATIONSJUBILÄUMS

32 Jubelkonfirmandinnen und -konfirmanden trafen sich am 22. September zur Feier Ihrer Goldenen Konfirmation, einige auch der Diamantenen oder sogar Eisernen Konfirmation. Zwei Jubilare feierten gar ihre Gnaden-Konfirmation (70 Jahre seit der Konfirmation).
Nach dem Abendmahlsgottesdienst in der Kirche versammelten sich die Jubilare zusammen mit angereisten Angehörigen im Saal des katholischen Gemeindezentrums „Convent“. Unser Gemeindehaus war für eine so große Feier zu klein.

von
Manfred Wintzen

Zum Festgottesdienst anlässlich des Konfirmations-Jubiläums zogen am 22. September 26 Frauen und 6 Männer mit Pfarrer Andreas Grefen in die Kirche ein. Sie wurden vor 50 (Goldene Konfirmation), 60 (Diamantene), 65 (Eiserne) oder 70 (Gnaden) Jahren konfirmiert.

Pfarrer Grefen erinnerte in seiner Predigt an die Pfarrer, die seinerzeit die Konfirmation durchgeführt hatten. Paul Bach war von 1947 bis 1960 Pfarrer unserer Gemeinde und segnete diejenigen ein, die vor 60, 65 oder 70 Jahren in Kaldenkirchen oder Bracht, das bis 1963 zur Gemeinde Kaldenkirchen gehörte, konfirmiert wurden. Die Goldkonfirmanden der Jahrgänge 1966 bis 1968 wurden von Pfarrer Hermann Segschneider (Pfarrer von 1963-68), die des Jahrgangs 1969 von Pfarrer Hans Fuchs (1969-76) konfirmiert.

Zum Predigttext aus dem Markus-Evangelium, als Jesus mit den Jüngern in einem Boot auf dem See Genezareth war und den aufkommenden Wind zum Schweigen brachte, verglich Pfarrer Grefen die damalige Konfirmanden-Generation mit seinen aktuellen Konfirmanden, die Schwierigkeiten damit hätten, an diese Wunder zu glauben. Zwar hätte es auch früher sicherlich Zweifel an den Wundergeschichten gegeben, doch hätte man es nicht gewagt, mit dem Pastor so offen darüber zu sprechen. Der Pastor war ein strenger Lehrer, im Konfirmandenunterricht waren Psalmen, Lieder und Fragen aus dem Heidelberger Katechismus auswendig zu lernen. Die Konfirmationsfeier fiel im Vergleich zu heute schlicht und einfach aus. Und was ist seitdem nicht alles im Leben jedes Einzelnen geschehen!

Deshalb könnten sie mit ihren Erfahrungen die Geschichte von der Sturmstillung Jesu verstehen, denn sie handele von unserem Leben, von Bedrohungen und Ängsten, denen unser menschliches Leben ausgesetzt sei. Wie bewährt sich unser Glaube in den Bedrohungen unseres Lebens? Die Sturmstillung Jesu sei eigentlich nur ein erster Hinweis auf das eigentliche Wunder der Auferstehung, dass Gott nämlich Macht habe, selbst dem Tod Stille zu gebieten und seine Macht zu beherrschen.

Der Gottesdienst wurde musikalisch begleitet vom Kirchenchor. Anschließend trafen sich die Jubilare im „Convent“ unserer katholischen Nachbargemeinde. Dort erhielten alle eine Urkunde zur Erinnerung an den denkwürdigen Tag. Beim gemeinsamen Mittagessen wurden so manche Geschichten aus der Konfirmandenzeit ausgetauscht.

Bei einer Kirchenführung nach dem Mittagessen erinnerte der langjährige Presbyter Manfred Wintzen an das Wirken der damaligen Pfarrer, die ihre Zeit in Kaldenkirchen als sehr positiv empfanden. Die Pfarrer Segschneider und Fuchs waren auch der Einladung zum 325-jährigen

Jubiläum unserer Kirche 1997, bei welchem Oberkirchenrat a.D. Martin Hinnenthal die Festpredigt hielt, gefolgt. Seine Witwe, die aus Berlin angereist war, war ebenso bei der Jubelkonfirmation dabei wie die Töchter Adelheid und Hanna sowie Sohn Gottfried von Günther Hinnenthal, der von 1938 bis 1945 unser Pfarrer war. Nach ihm ist eine Straße in Kreuzmönchdorf benannt.

Bei der Führung ging es dann um die bauliche Geschichte der Kirche und der anderen Gebäude, die Entwicklung der Gemeinde, um die Bewahrung der reformierten Tradition und einige Anekdoten aus früheren Zeiten.

Zum Abschluss gab es Kaffee und Kuchen im „Convent“, vorbereitet von den Mitarbeiterinnen unserer Gemeinde. Zur Unterhaltung musizierten und sangen Ingrid Koziol, Lydia Bruch, Larissa Henzel und Martina Schümers.

Während die meisten Jubilare in Kaldenkirchen zu Hause sind, kamen zehn u.a. aus München, Neuwied oder Bergisch Gladbach. Die weiteste Anreise hatte Beate Pichmoser geb. Behrens, die 1974 für eine Maschinenfabrik aus Dülken mit dem Auftrag nach South Carolina/ USA ging, dort ein Verkaufsbüro der Firma aufzubauen.

Pfarrer Andreas Grefen verabschiedete die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Gebet und Segen. ■

DIE NEUE KONFI-GRUPPE 2019-2021 HAT BEGONNEN

von
Pfarrer Andreas Grefen

17 Jugendliche sind nach den großen Ferien in den neuen Konfirmandenkurs gestartet, der zur Konfirmation im Jahr 2021 führt. Die Gruppe wird von Jugendleiterin Elisabeth Jongmanns und Pfarrer Andreas Grefen begleitet.
Die Jugendlichen sind: Hintere Reihe (von links): Viktoria Brauer, Valeria Glanz, Laura Kunkel, Melanie Adams, Jule Thissen, Nikalas Pfeifer, Tyler Wilms, Pfarrer Andreas Grefen, Fee-Marie Hauser, Michelle Kuznecov, Jugendleiterin Elli Jongmanns, Sean-Paul Babuschkin, Alina Abrossimov
Vordere Reihe: Conner Wilms, Daan Hamacher, Peer Hamacher, Kieran-Cedric Bender, Moritz Brunen, Luca Nelißen.
Das Bild entstand am 15. September beim Ausflug der Konfi-Gruppe zum „Museum Orientalis“ in Nijmegen.

PREMIERE FÜR DIE NOTFALLPREDIGT

GOTTESDIENST EINMAL OHNE PFARRER MIT DEN PRESBYTERINNEN HEIKE ZELLER UND NICOLE WODKA

BILD: GEMEINDEBRIEF.DE

von
Heike Zeller

Als Herr Grefen mich samstags vormittags informierte, dass er kurzfristig ins Krankenhaus musste und für Sonntag keine Vertretung mehr bekommen würde, war für mich klar, dass wir mit der Notfallpredigtvorlage, die zu diesem Zweck erstellt wurde, den Gottesdienst gestalten müssen.

Mitpresbyterin Nicole Wodka hatte sich für den Sonntag eingetragen. Das war schon mal gut. Dann wären wir zu zweit. So haben wir uns für Sonntag um 9.15 Uhr in der Kirche verabredet. Ich habe mir vorab die Predigtvorlage durchgesehen und grob unterteilt, wer was übernimmt. Sonntagmorgen haben wir dann die Lieder aktualisiert und die Liturgie abgesprochen. Wir waren beide natürlich aufgeregt.

Die Kirche füllte sich und war recht gut besucht. Die Aufregung stieg. Würde alles gut gehen?
Ich begann mit der Begrüßung und schaute in ungläubige Gesichter, als ich Herrn Grefen wegen Krankheit entschuldigte.

Nicole und ich haben uns in der Liturgie abgewechselt. Es lief ganz gut. Sie war für die Lesung eingeteilt und ich für die Predigt, in der es um den Sturm auf dem See Genezareth (Markus 4, 35-41) ging. In der Kirche war es mucksmäuschenstill.

Nicole hat am Ende des Gottesdienstes das Vaterunser und den Segen gesprochen. Wir waren beide erleichtert und auch froh, dass alles gut geklappt hat. Im Team hat es auch richtig Spaß gemacht.
Froh waren wir natürlich auch, dass Herr Grefen am Montag wieder genesen war. ■

WIR BITTEN UM SPENDEN FÜR DIE RENOVIERUNG UNSERER ORGEL

DAS SPENDENBAROMETER FÜR UNSER ORGELPROJEKT STEIGT STETIG

von
Pfarrer Andreas Grefen

Ca. € 60.000 müssen wir als Gemeinde für die notwendige Renovierung unserer Orgel im Sommer 2020 aufbringen. Wir möchten diese Summe nicht einfach nur aus Rücklagen nehmen müssen, um finanzielle Notreserven der Gemeinde nicht unzumutbar zu schmälern.

Daher bitten wir alle, die mit unserer Gemeinde verbunden sind, herzlich um Spenden für dieses wichtige Projekt, damit unsere Orgel auch die nächsten fünfzig Jahre im Gottesdienst den Gemeindegesang begleiten und zu Gottes Lob musizieren kann.

Im Sommer 2020 wird die Stahlhuth-Orgel in unserer Kirche zerlegt, gesäubert, repariert, in den Verschleißteilen erneuert, mit zwei weiteren Registern ausgestattet und mit einem verbesserten Klangbild versehen, das sich durch eine stärkere Grundtönigkeit auszeichnet.

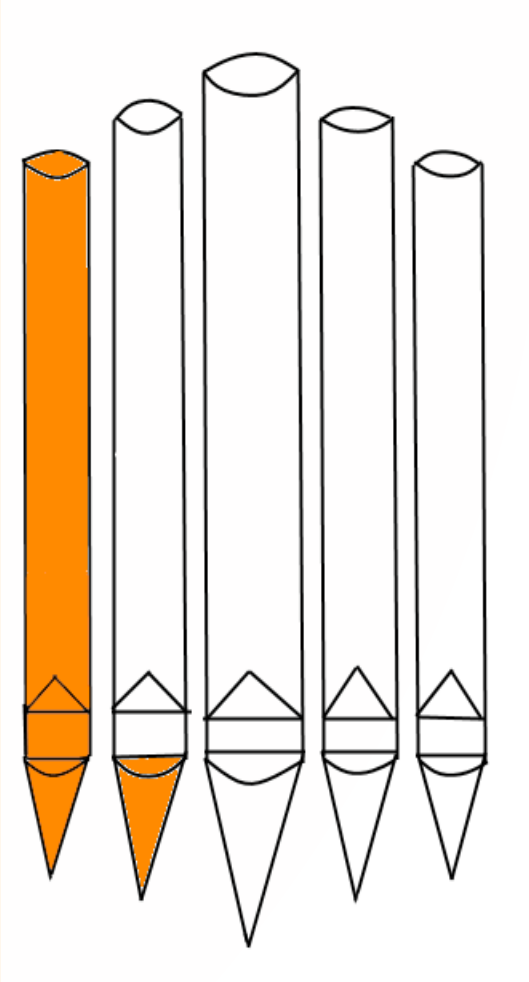
Ab dem 22. Juni 2020 wird sie dann für zwei Monate in die Orgelbauwerkstatt Kampherm nach Verl in Westfalen gebracht und dort umfänglich überholt werden. Nach 52 Jahren, die die Orgel ohne größere Reparaturen in unseren Gottesdiensten gespielt wurde, ist nun eine umfassende Überholung nötig geworden. Die voraussichtlichen Kosten werden sich auf ca. € 60.000 belaufen.

Wir freuen uns über Spenden für dieses - für unsere kleine Gemeinde doch große - Projekt, das die Funktionsfähigkeit unserer Orgel für viele weitere Jahre sichern und sogar noch einen volleren, schöneren Klang schaffen wird. Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

Wenn Sie uns bei der Überweisung Ihren Namen und Ihre Anschrift mitteilen, dann erhalten Sie von uns eine steuerabzugsfähige Spendenquittung!

Das Konto der Evangelischen Kirchengemeinde Kaldenkirchen:

IBAN: DE87 3205 0000 0036 3048 06
SWIFT-BIC: SPKRDE 33
(Sparkasse Krefeld)



Stichwort: „Orgelrenovierung“
Stand Mitte November zeigte unser Spendenbarometer an:

€ 13.604

MEHR KULTUR FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

IN DEN HERBSTFERIEN WURDEN IM RAHMEN DES KULTURRUCKSACKS VIELE KREATIVE AKTIVITÄTEN ANGEBOTEN

von
Elli Jongmanns

Das Land NRW hat gemeinsam mit den Kommunen und Kultureinrichtungen ein breit gefächertes Programm für Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahren entwickelt. Seit 2012 stellt das Kultusministerium mehr als drei Millionen Euro zur Verfügung mit dem Ziel, allen Kindern und Jugendlichen kostenlos oder deutlich kostenreduziert kulturelle Angebote zu ermöglichen. Die Zahl der beteiligten Städte und Gemeinden steigt stetig an.

Im Jugendzentrum „Spielecafé“ gab es in den Herbstferien nicht alltägliche Angebote von hoher fachlicher Qualität für diese Altersgruppe - und das kostenlos.

Im Filmmuseum in Düsseldorf konnten die teilnehmenden Jugendlichen ausprobieren, wie das ist, selber Teil eines Films zu sein und auf der großen Bühne zu stehen...

Besuch im Filmmuseum

Ein Besuch im Filmmuseum in Düsseldorf stand für Montag, 14.10.2019 auf dem Programm. Um 9 Uhr starteten die Jugendlichen mit den Mitarbeitern vom Spielecafé (Angelika und Elli) in die Landeshauptstadt nach Düsseldorf zum Filmmuseum. Die jungen „Filmfreaks“ erlebten eine kurzweilige Führung im Museum. Die Dauerausstellung zeigt die Geschichte des Films, Schauspieler, Kostüme, Arbeitsbedingungen und Atmosphäre am Filmset. In der „Blue Box“ durften Trickverfahren des Films erprobt werden. In einem Workshop durften die jungen Menschen einen Trickfilm selber gestalten und bearbeiten. Die Ergebnisse konnten im kleinen Kinosaal kritisch betrachtet werden. Als Erinnerung an diesen Workshop bekamen die Teilnehmer eine DVD mit allen Trickfilmen.

Schmieden

Schmiede das Eisen, solange es heiß ist! Die Kunst des Schmiedens bedeutet, den Umgang mit den Elementen Feuer, Erde, Wasser und Luft zu kontrollieren. Mit eigenen Händen und Werkzeug schmiedeten die Teilnehmer ein funktionierendes Messer in der mobilen Schmiedewerkstatt, die im Hof des Spielecafés aufgebaut war.

Malen mit 3 D Stiften

Auf Papier malen ist out! Wer heute Figuren oder Objekte oder Kunstwerke erschaffen will, der benutzt einen 3 D Stift. Strich für Strich entstehen dreidimensionale Objekte.

Beim Schmieden unter fachkundiger Anleitung im Hof des Spielecafés waren vor allem die Mädchen vorneweg dabei...

Der Kulturrucksack bietet Kindern und Jugendlichen ein vielfältiges und abwechslungsreiches Programm in den Herbstferien. Alle Workshops waren ausgebucht, die Jugendlichen waren begeistert und vielleicht hat manch eine/r ein neues Hobby entdeckt. Im nächsten Jahr werden weitere Veranstaltungsangebote stattfinden.

In den vergangenen Monaten konnten wir auf weitere zahlreiche Angebote zurückblicken:
U.a. der jährlich stattfindende Mädchentag in der Lobbericher Jugendfreizeiteinrichtung Arche.

Ebenfalls in der Arche fand in diesem Jahr zum ersten Mal, in Kooperation mit dem Spielecafé, eine Nachtfrequenz für ältere Jugendliche ab 16 Jahren statt. Junge Musiker konnten hier auf einer professionellen Bühne ihre Talente ausprobieren. Solltest auch du Interesse daran haben, dann melde dich im Spielecafé.

Wie in jedem Jahr findet das „Midnight Soccer Turnier“ in der Lobbericher Sporthalle zweimal jährlich statt. Im Frühjahr gibt es das nächste Turnier für fußballbegeisterte Mädchen und Jungen ab 10 Jahren. Gerne nehmen wir Anmeldungen entgegen. ■

HOFKIRCHE KALDENKIRCHEN
Kehrstraße 59-61

1. Dezember 2019 1. Sonntag im Advent	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Grefen, PV, Blä
8. Dezember 2019 2. Sonntag im Advent	10 Uhr	Gottesdienst mit Taufen Pfarrer Grefen, KdCh
15. Dezember 2019 3. Sonntag im Advent	10 Uhr	Gottesdienst mit Taufen Pfarrer Grefen, JCh
22. Dezember 2019 4. Sonntag im Advent	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer i.R. Ollesch
24. Dezember 2019 Heiligabend	**14 Uhr**	Familienchristvesper mit Weihnachtsmusical „Wenn der Himmel unser Herz erreicht“, KdCh, Pfarrer Grefen, Fr. Jongmanns, Fr. Koziol
24. Dezember 2019 Heiligabend	**15.45 Uhr**	Christvesper Pfarrer Grefen, KCh, JuCh
24. Dezember 2019 Heiligabend	**17.30 Uhr**	Christvesper Pfarrer Grefen, Blä
25. Dezember 2019 1. Weihnachtstag	10 Uhr	Weihnachtsfestgottesdienst Pfarrer Grefen, A (W), KCh
26. Dezember 2019 2. Weihnachtstag	10 Uhr	Gottesdienst Predigerringtausch, Pfarrerin Langer
29. Dezember 2019 1. Sonntag nach Weihnachten	10 Uhr	Singegottesdienst Pfarrer Grefen
31. Dezember 2019 Altjahrsabend	**17 Uhr**	Gottesdienst Pfarrer Grefen, A (W) Jahresrückblick 2019 von Herrn Wintzen
5. Januar 2020 2. Sonntag nach Weihnachten	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Grefen
12. Januar 2020 1. Sonntag nach Epiphanias	10 Uhr	Gottesdienst mit Taufen Pfarrer Grefen, KdCh
19. Januar 2020 2. Sonntag nach Epiphanias	10 Uhr	Gottesdienst Ringtausch, Pfarrerin Münzenberg, Blä
26. Januar 2020 3. Sonntag nach Epiphanias	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer i.R. Geuer, A (S), KCh

KCh = Kirchenchor
KdCh = Kinderchor
JCh = Jugendchor
Flö = Flötenkreis
Blä = Bläserchor
PV = Predigtreihe „Vaterunser“

BILD: GEMEINDEBRIEF.DE

2. Februar 2020 Letzter Sonntag nach Epiphanias	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Grefen, Flö
9. Februar 2020 Septuagesimae	10 Uhr	Gottesdienst mit Taufen Pfarrer Grefen, JCh
16. Februar 2020 Sexagesimae	10 Uhr	Gottesdienst Predigerringtausch
23. Februar 2020 Estomihi	10 Uhr	Gottesdienst Prädikant Ohlmeier, A(W), Blä
Jeden Dienstag (außer in den Schulferien)	19 Uhr	Ökumenisches Friedensgebet

HAUS KALDENKIRCHEN AM GRENZWALD

Curanum, Venloer Straße 36

19. Dezember 2019	17 Uhr	Gottesdienst mit weihnachtlichen und adventlichen Liedern Pfarrer Grefen
16. Januar 2020	17 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Grefen, A (S) Einzelkelche
13. Februar 2020	17 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Grefen, A (S) Einzelkelche

KINDERKIRCHE SPIELECAFE

Friedrichstraße 48

21. Dezember 2019	15 Uhr	Kinderkirche Adventsfeier V-Team
18. Januar 2020	15 Uhr	Kinderkirche V-Team
29. Februar 2020	15 Uhr	Kinderkirche V-Team

A = Abendmahl
(S) = Traubensaft
(W) = Wein
EK = Einzelkelche

WIE GUT IST DAS WASSER VON NETTETAL

IM OKTOBER BESICHTIGTE DER MÄNNERKREIS DAS WASSERWERK DER STADTWERKE NETTETAL IN KALDENKIRCHEN

Die Nette-Seen (Foto: privat)

von
Horst Kleine

Oh lieber Gott, gib uns Wasser….
…so sangen die Bläck Föös und meinten das Wasser von Kölle und das sei gut.

Wie gut ist denn das Wasser von Nettetal? Dreizehn Männer des Männerkreises besuchten das Wasserwerk in Kaldenkirchen und ließen sich über das Wasser von Nettetal und dessen Qualität aufklären. Organisiert hatte diesen Besuch der ehemalige Chef der Stadtwerke und Mitglied des Männerkreises, Erwin Dickmann. Er begrüßte uns und stellte Herrn Steves vor, der die Führung und Besichtigung des Wasserwerks leitete.

In Nettetal gibt es drei Wasserwerke, in Kaldenkirchen, Lobberich und Breyell, wobei das letztere zurzeit stillgelegt ist. Diese Werke gehören zum Verbund mit den Wasserwerken Grefrath und Kempen und nennen sich Kommunale Partner Wasser GmbH, kurz KPW.

Wenn man durch den Grenzwald spaziert, dann liegt an einem Waldweg versteckt das Wasserwerk Kaldenkirchen und kaum jemand vermutet da so eine große Anlage. In einem Raum voller Technik erklärte uns Herr Steves die Abläufe, wie ca. 50.000 Menschen in Nettetal und Herongen mit Trinkwasser versorgt werden. Es verbraucht jeder Einwohner etwa 120 -150 Liter Wasser am Tag, hochgerechnet sind das ca. 50 Kubikmeter pro Jahr.

Aus acht Brunnen in der Umgebung des Wasserwerks im Grenzwald wird das Wasser für Kaldenkirchen gefördert. Entnommen wird das Wasser aus dem 3. so genannten Grundwasserleiter.

Der 1. Grundwasserleiter (auch Stockwerk) geht bis ca. 20 Meter und wird überwiegend für private Brunnen genutzt. Der 2. Grundwasserleiter (bis 50 Meter) wurde früher genutzt, und heute fördert das Wasserwerk aus dem 3. Grundwasserleiter bei etwa 100 Meter Tiefe. In dieser Tiefe ist das Wasser noch nitratfrei. Nitrate sind schädliche Substanzen, die unter anderem über die Düngung in Landwirtschaft und privaten Haushalten in das Wasser gelangen. Die Landwirtschaft wird durch Landwirtschaftsberater der Wasserwirtschaftsgesellschaften über Düngung und Nitrate beraten. Eine dichte Lehmschicht in den Wasserschutzgebieten an der Grenze sorgt zudem dafür, dass schädliches Nitrat noch nicht in die unteren Wasserschichten gelangt ist.

An einer Wand im Besprechungsraum wird anschaulich der Weg des Wassers gezeigt, von der Förderung über die Filteranlagen bis zum Endverbraucher. Ein Computer steuert das alles, und Bedienungspersonal hält sich keines im Wasserwerk auf.

Bei dem anschließenden Rundgang konnten wir dann die gewaltigen Anlagen bewundern. Riesige Filter, die u.a. das Eisen aus dem Wasser filtern, dazu überall Rohre von enormen Ausmaßen. Das alles in einem super sauberen Zustand. Muss ja auch wohl sein, wo doch Wasser unser wohl meist genutztes Lebensmittel ist. Kein Lebensmittel wird so gut überwacht wie unser Trinkwasser und kein Lebensmittel ist umgerechnet so preiswert. Kosten pro Kubikmeter Wasser ca. fünf Euro.

Alle Teilnehmer werden beim nächsten Genuss eines Glases Wasser an den doch enormen Arbeitsaufwand denken, der von der Förderung bis zur Wasserentnahme entsteht. Über den Schutz der Umwelt können wir alle dazu beitragen, dass wir noch lange sauberes Trinkwasser genießen können, nicht überall in der Welt ist das so. Wir bedanken uns bei Herrn Steves und Erwin Dickmann. ■

KINDERCHORAUSFLUG ZUR DORENBURG

TROTZ STRÖMENDEN REGENS AM ERNTEDANKTAG HATTEN DIE KINDER VIEL SPASS AN IHREM AUSFLUGSTAG

von
Mathilda Holthausen,
9 Jahre

Mit dem Kinderchor waren wir im Freilichtmuseum in Grefrath.

Es war sehr lustig, wir mussten uns alle verkleiden. Die Mädchen haben Hauben und Schürzen und die Jungen Westen und Mützen getragen. Später haben wir dann alle noch Holzklumpen bekommen.

Herr Scheel hat uns im Museum viel erklärt und wir durften dann aus Sahne Butter schlagen und später die Hühner füttern.

Zum Schluss haben wir uns noch das Spielzeugmuseum und die große Eisenbahnausstellung angesehen.
Es hat viel Spaß gemacht. ■

HERZLICH WILLKOMMEN ZUM WEIHNACHTSBASAR

AM 2. ADVENTSWOCHENENDE GIBT ES IN UNSEREM GEMEINDEHAUS WIEDER VIEL SCHÖNES UND SELBSTGEMACHTES ZU ERSTEHEN

SAMSTAG, 7. DEZEMBER 2019
10.00 BIS 18.00 UHR
SONNTAG, 8. DEZEMBER 2019
11.00 BIS 18.00 UHR

von
Sylvia Christiansen

Was wäre unser Weihnachtsbasar ohne die „fleißigen Bienen“ und die „Holzwürmer“ – unsere Bastelkreise?

Der Bastel- und Handarbeitskreis trifft sich regelmäßig im Jahr, in den Schulferien pausieren wir. Einmal im Monat von Februar bis Juni, dann 14-tägig von August bis Oktober, zum Schluss kommt man wöchentlich zusammen um die letzten Vorbereitungen für den Weihnachtsbasar zu treffen.

Viele schöne Sachen sind wieder entstanden, z.B.: Wichtelmännchen, Engel in verschiedenen Ausführungen, Weihnachtskarten, div. Weihnachtsschmuck, Deko für die Kaffeetafel. Es entstanden gehäkelte Kuscheldecken, viele Socken und Söckchen, Mützen und Schals, gehäkelte und gestrickte Tiere und genähte Rasseln für die Kleinen, Taschen, Lavendelmäuse, Körnerkissen, diverse Ketten u.v.m. Marmelade wurde gekocht, es werden noch Plätzchen gebacken und Eierlikör hergestellt.

Auch der Männer-Bastelkreis „Die Holzwürmer“ war fleißig und hat vieles aus Holz gefertigt: Spiele, Insektenhotels, Nistkästen für Fledermäuse, Kerzenständer, Wolleabwickler, Möwen als Raumdeko usw.

Wie in jedem Jahr steht auch wieder die „Kaffeetafel“ bereit mit selbst gebackenem Kuchen. Während des Lichterfestes am 7. und 8. Dezember, wenn wir unsere „Produkte“ zum Verkauf bereitstellen, freuen wir uns auf Sie und auf „gute Geschäfte“.

Der Erlös des Basars ist in diesem Jahr für die Renovierung unserer Kirchenorgel im kommenden Jahr bestimmt. ■

BILD: GEMEINDEBRIEF.DE

CHORSINGEN AUF KRANKENSCHEIN

... FREI NACH EUGEN ROTH

Ein Mensch erlebt ein
Stimmungstief.
Bei ihm läuft ziemlich alles schief.
Dumpf brütet er die Wände an.
Am Leben liegt ihm wenig dran.

Der Abwärtstrend nimmt seinen
Lauf.
Da hält ein guter Freund ihn auf:
Du musst was ändern! Ich schlag vor:
Versuch's mit Singen in 'nem Chor!

Es soll von großer Wirkung sein,
belebt den Geist, nimmt Seelenpein.
Und außerdem kommst du dann
raus
aus selbst gebautem Schneckenhaus!

Nun ja, vielleicht – mal irgendwann
tu ich den Schritt, fang's Singen an.
Nur jetzt fühl ich mich gar nicht gut
Für Neues mangelt's mir an Mut.

Doch in der Nacht, man glaubt es
kaum,
erhält er Order durch 'nen Traum.
Nein, kneifen hat jetzt keinen Sinn.
Er muss zum Chor letztendlich hin.

Die Knie zitternd tritt er ein.
Wie? Was? Hier endet Seelenpein?
Wer jetzt noch falsch singt, fliegt
gleich raus!
Der Leiterin Stimme schallt durch's
Haus.

Das ist wohl der verkehrte Ort!
Der Mensch macht kehrt, will lieber
fort.
Doch ach, kein Fluchtweg ist zu sehn.
Was nun? Man bleibt ganz einfach
stehn,
stimmbildet sich und atmet tief,
teilt sich den kollektiven Mief,
gibt sich anscheinend unbeschwert,
als ob man schon dazugehört.

Die Zeit vergeht, der Mensch blüht
auf,
und seine Wandlung nimmt den
Lauf.
Sieh da, man hat ihn gar ertappt,
dass es bereits mit Lachen klappt!

Wahrscheinlich war er nicht
gehemmt,
ihm war das Zwerchfell
eingeklemmt!
Die Dirigentin kennt so was
und scheut nicht den geringsten
Spaß,

turnt, tanzt – mit Einsatz animiert
und so das Zwerchfell stimuliert.
Der Mensch lässt locker, folgt dem
Lauf,
gibt Widerstand und Zweifel auf.

Und dann das Singen! Wunderschön!
Als einer zwischen vielen stehn,
umhüllt von Klang und Harmonie!
Der Mensch ist froh so wie noch nie.

Vom feinsten ist die Medizin,
die steckt in solchem Singen drin.
Wenn Herzenswärme dirigiert,
wird gleich die Wirkung potenziert.

Der Mensch ist nahezu kuriert,
und dankbar er es konstatiert:
Oh, jeder ist ein großer Tor,
der nicht wird Teil von einem Chor.

(Quelle: Gemeindebrief der ev.-luth.
Kirchengemeinde Radevormwald
3/2019)

Neben dem Posaunenchor und dem Flötenkreis freuen wir uns sehr über unseren Kinder- und Jugendchor, aber natürlich auch über unseren Kirchenchor. Die Chöre kommen immer wieder bei den unterschiedlichsten Gelegenheiten in unserer Gemeinde zum Einsatz und erfreuen Menschen mit ihrer Musik und ihrem Gesang.

In unserem Kirchenchor singen etliche Chormitglieder schon über so viele Jahre und haben immer noch große Freude daran. Wir danken den Chormitgliedern und unserer Chorleiterin Ingrid Koziol für ihren treuen Einsatz und das langjährige Engagement. Wir wünschen Ihnen, liebe Chormitglieder, noch lange Zeit viel Freude am Gesang, weiterhin eine gute Chorgemeinschaft und die Gabe, immer den richtigen Ton zu treffen.

**Haben Sie Interesse am Chorsingen? Dann schauen Sie doch einfach einmal bei einer Chorprobe des Kirchenchors vorbei!
Jeden Dienstag von 20.15 Uhr bis 21.45 Uhr in unserem Gemeindehaus an der Kirche, Kehrstraße 59-61.**

Wir freuen uns auf Sie!

Neujahrs-Psalm

Gott, wir stehen an der Schwelle zu einem neuen Jahr.
Das Jahr liegt vor uns wie ein unbekanntes Land.
Was wird uns widerfahren auf unserer Reise durch die Tage?
Welche Herausforderungen werden uns begegnen?
Durch Täler und über Berge werden wir gehen,
Freude und Schmerz werden uns begleiten.
HERR, ich bin gespannt auf dieses neue Land,
ich will es erwandern, erfahren, erleben.
Weite Strecken werde ich zurücklegen,
und immer wieder schenkst Du mir Rast.
Unterwegs ist mein Zuhause.
Mein Gott, es ist Dein Land.

Reinhard Ellsel

WO ZWEI ODER DREI IN MEINEM NAMEN ZUSAMMEN SIND...

ODER: WOFÜR GIBT ES EIGENTLICH KIRCHENBÄNKE IN DEN VORDEREN REIHEN

von
Monika Effkemann

Jeden Sonntag kommen wir in unserer schönen Hofkirche aus dem 17. Jahrhundert zusammen, um gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Gemeinsam? Oder doch eher einsam?

Wer in unsere Kirche kommt, dürfte eher letzteren Eindruck bekommen, wenn er sieht, dass in den meisten Kirchenbänken immer nur wenige Besucher sitzen, scheinbar sorgsam bedacht, dem Anderen nicht zu nahe zu kommen. Nur zögerlich gehen einzelne Menschen weiter nach vorne, wenn es hinten wirklich keine freie Bank mehr gibt. Und so findet sich der größte Abstand meist nach vorne hin, zum Altar, zum Pfarrer.

Das könnte man respektvoll nennen, ist aber wirklich unnötig – begrüßt dieser doch jeden Einzelnen von uns bei unserem Eintreffen mit freundlichem Lächeln per Handschlag schon an der Kirchentür, um uns willkommen zu heißen. Wie schade, dass wir ihn danach trotzdem so auf Abstand halten!

Nun ist das bei weitem keine Kaldenkirchener Besonderheit. Jeder Referent, jeder Chor, jeder Autor kennt dieses Phänomen der freien ersten Sitzreihen. Aber muss das deshalb auch in unserer Kirche so sein? Aus eigener Erfahrung kann ich versichern, dass es kein schönes Gefühl ist und unglaublich schwer, diese Kluft zu überbrücken.

Unsere Kaldenkirchener Gemeinde ist eine gute Gemeinde. Sie leistet hervorragende Arbeit für Jung und Alt. Das Christentum ist nicht nur Etikett, sondern wird gelebt. Viele übernehmen hier Verantwortung – in Besuchskreis, Trauercafé, Chor, Netzwerk-Arbeit, Presbyterium und und und. Sie nimmt jeden mit offenen Armen auf, der sich anschließen möchte. Jeder kann sich nach seinen Fähigkeiten und Zeitreserven einbringen. In so einer Gemeinschaft können Probleme bewältigt werden, weil viele Köpfe mithelfen, Lösungen zu finden. „Gemeinsam“ heisst das Zauberwort.

Sollte das nicht auch am Sonntag in der Kirche sichtbar werden? Lassen wir doch ab nächste Woche unseren Stammplatz Stammplatz sein und rücken wir nach vorne zusammen, ganz nahe zu unserem Nächsten und zu unserem Pastor. Wenn wir früh genug kommen, bleibt sogar noch Zeit für einen kleinen Schwatz mit unseren Banknachbarn: Wie war die Woche? Waren die Kinder endlich einmal wieder da? Oder: Wie nett, Sie kennenzulernen!
Lasst uns gemeinsam Gottesdienst feiern! ■

O DU FRÖHLICHE...

WEIHNACHTEN HUMORVOLL

BILD: WWW.PIXABAY.COM

Ich bin sicher, Sie freuen sich auf Weihnachten. Oder doch nicht? Ist Ihnen das alles zu viel: zu viel Stress, zu viel Rührseligkeit, zu besinnlich? Dann ist diese Kolumne genau richtig für Sie! Sie soll Sie zum Lachen bringen oder wenigstens zum Schmunzeln. In ihr ist manches unkorrekt, surreal. Weihnachten und alles drumherum wird hier mal nicht ernst genommen.

Beginnen wir mit der Adventszeit: Sie hatten sicher schon einmal, oder öfter, einen Adventskalender. Dann können Sie vielleicht Max Meier verstehen: Max Meier geht in ein Kaufhaus. und sagt: „Ich hätte gerne einen Adventskalender von 1955!“. „Antwortet der Verkäufer: „Sie haben sie wohl nicht alle!“ Max Meier erwidert: „Doch, nur den von 1955 nicht.“

Tja, das Sammeln von Adventskalendern ist schon etwas abwegig. Aber folgende Entschuldigung eines Schülers ist wirklich einfallsreich: Der Lehrer fragt streng: „Warum bist du gestern nicht zur Schule gekommen?“
Der Schüler: „Ich konnte nicht. Das Adventskalendertürchen hat geklemmt.“

Na, ein wenig eingestimmt auf Blödsinn? Dann hier eine „ernste“ Frage: Sie fahren mit dem Auto und halten eine konstante Geschwindigkeit. Auf Ihrer linken Seite befindet sich ein Abhang. Auf ihrer rechten Seite fährt ein riesiges Feuerwehrauto und hält die gleiche Geschwindigkeit wie Sie. Vor Ihnen galoppiert ein Schwein, das eindeutig größer ist als Ihr Auto, und Sie können nicht vorbei. Hinter Ihnen verfolgt Sie ein Hubschrauber auf Bodenhöhe. Das Schwein und der Hubschrauber haben exakt Ihre Geschwindigkeit. Was unternehmen Sie, um dieser Situation gefahrlos zu entkommen? Nun, wissen Sie die Antwort?
Ganz einfach: Steigen Sie vom Kinderkarussell und trinken Sie auf keinen Fall noch einen Glühwein!

Der Weihnachtsbaum ist ja unvermeidbar. Auch in Weihnachts-Witzen, z.B. in diesem:
Vater: „Fritzchen, zünde doch bitte den Christbaum an!“ Nach einer Weile fragt Fritzchen: „Vati, die Kerzen auch?“
Oder:
Fritzchen: „Vater, der Christbaum brennt!“ „Das heißt: Er leuchtet.“ „Ok, jetzt leuchtet auch die Gardine!“’

Und dann auch noch – „ein wenig“ später: „Ich halte das bald nicht mehr aus, meine Frau nörgelt seit einem halben Jahr an mir herum!“ „Weshalb denn?“ „Sie will unbedingt, dass ich den Weihnachtsbaum wegräume.“

Tja, und dann kann ich nur hoffen, dass es Ihnen nicht wie folgendem Mann ergeht: Das Orgelnachspiel des Heiligabendgottesdienstes ertönt, die Gottesdienstbesucher strömen aus der Kirche. „Es ist schon seltsam“, sagt ein Mann zu seiner Ehefrau, „jedes Mal, wenn ich in die Kirche gehe, steht da ein Baum.“

Eine gesegnete Adventszeit und frohe Weihnachten wünscht Ihnen Ihre IMPULSE-Redaktion

P.S.: Wer ist eigentlich dieser LARS CRISMES, von dem alle singen?

(Quelle: Pfarrer i.R. Helmut Siegel, in: Gemeindebrief der ev.-lutherischen Kirchengemeinde Spiekeroog, 4/2018) ■

TAUFEN

Elias Grobheiser
Ben Homann
Nils Schlecker
Emilian van de Weyer
Daria Alekseenko

TRAUUNGEN

BEERDIGUNGEN

Manfred Reschke, 71 Jahre
Elfriede Heller, 84 Jahre
Werner Maubach, 93 Jahre
Gerhard Groll, 80 Jahre
Käte Meeske, 88 Jahre
Werner Wenzel, 84 Jahre
Gerhard Janke, 82 Jahre
Waltraut Claassen, 91 Jahre
Dieter Baz, 81 Jahre

GEBURTSTAGE IM DEZEMBER

02.12.44	Marlies Compans
03.12.27	Werner Lamm
04.12.39	Helga Kauffel
04.12.41	Gudrun Groll
06.12.44	Monika Szymanski
09.12.33	Brunhilde Schulzki
10.12.28	Reinhold Friebel
10.12.33	Hans Barth
11.12.29	Harry Buck
12.12.39	Peter Lange
13.12.34	Erich Pokrop
13.12.43	Elke Eschment
14.12.39	Erich Both
22.12.39	Anneliese Witzke
27.12.43	Elisabeth Kutschke
30.12.40	Sigrid Lange

GEBURTSTAGE IM JANUAR

02.01.40	Christine Fellner
03.01.39	Kurt Bolten
05.01.40	Sigrid Kukielski
06.01.32	Heinz Reinhold
10.01.29	Christel Gilles
11.01.28	Heinrich Janßen
14.01.37	Werner Borsdorf
18.01.29	Gerhard Grüttner
22.01.44	Herta Dönig
24.01.43	Klaus-Peter Gurgel
26.01.24	Sigrid Heiser
30.01.41	Ferdinand Maurer

GEBURTSTAGE IM FEBRUAR

01.02.26	Frieda Brosowski
04.02.39	Ingeburg Müllers
05.02.40	Manfred Wintzen
05.02.44	Heinz Nehrig
08.02.38	Marianne Weber
09.02.23	Günther Tlotzek
10.02.43	Karin Katzmann
12.02.40	Maria Frank
18.02.42	Bruno Oehring
20.02.36	Hildegard Matrisch
21.02.37	Klaus Bergjohann
21.02.45	Helena Holländer
22.02.40	Hans-Hermann Schmitz
22.02.43	Bruno Merkens
23.02.43	Karla Kemp
23.02.44	Ulrich Bauch
26.02.44	Gerda Dittrich

BILD: GEMEINDEBRIEF.DE

LONDON CALLING...

STREETWORKER FRIEDEL PLÖGER AUF GRUPPENREISE MIT DEM PROJEKT HORIZONTE ERWEITERN

von
Friedel Plöger

In der Zeit vom 16.- 20. Oktober fand eine Fahrt nach London im Rahmen des Projekts „Horizonte erweitern – Kultur für junge Menschen“ statt. Diesmal waren wir mit einer stattlichen Gruppe von 27 Teilnehmern unterwegs, denn auch Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus der Burggemeinde Brüggen hatten sich mit meiner Kollegin Heike Thiele (Mobile Jugendarbeit Brüggen) der Kulturreise zu den bekannten und weniger bekannten Sehenswürdigkeiten der hippsten Stadt Europas angeschlossen.

London ist vielleicht die einzige Welt-Stadt Europas – obwohl, oder gerade, weil sich die Stadt durch notorischen Euroskeptizismus auszeichnet. Aber mit dem Brexit wollten und mussten sich die jungen Teilnehmer nicht beschäftigen.

Dazu gab es viel zu viel zu erleben: Zunächst die Fährüberfahrt von Calais nach Dover! Dann eine Stadtrundfahrt - Wir erkundeten gemeinsam London-Docklands und Greenwich. Hier erwarteten uns Wolkenkratzer, kleine Yachthäfen, und das National Maritim Museum. Eine Bootsfahrt auf der Themse „London by night”: Wir sahen u.a. die beleuchtete Tower Bridge, das Harrods, die Royal Albert

Hall, den Piccadilly Circus und Big Ben.

Die Universitätsstadt Oxford: 36 eigenständige Colleges prägen seit dem Mittelalter das einzigartige Flair dieser Stadt. Die meisten Indoor-Szenen der Harry Potter-Filme wurden in den Colleges von Oxford gedreht! Der Speisesaal von Hogwarts im Christ Church College konnte von uns leider nicht besichtigt werden, denn ab 11.00 Uhr wird der Saal für das Mittagessen der Studenten vorbereitet. Da waren wir zu spät. Schade! Wir wandelten in Oxford auf den Spuren von Lewis Carrol, dem Mathematikdozent und Autor der „Alice´s Adventures in Wonderland“ und lernten in den historischen Markthallen von Oxford eine Cup Cake Manufactory kennen, die ihre köstlichen Kreationen in die weite Welt verschickt. Sehr lecker!

Wir machten einen Halbtagsausflug zum größten noch bewohnten Schloss der Welt – Windsor Castle. Wir erlebten dort die Wachablösung und eine Formation schottischer Dudelsackspieler. Sehr laut! Das moderne London mit seinen Hochhäusern und dicht befahren Straßen erlebten wir im Umfeld unseres Hotels. Fünf Minuten Fußweg trennten uns vom größten Fußballstadion Englands – dem Wembley.

Wie im Flug vergingen die Stunden in London, und zum Schluss wussten fast alle Teilnehmer, was „standing in a queue“ bedeutet. Have a nice trip! ■

Kinonacht 2019

Die 10. Kinonacht im Corso Filmcasino startete mit einer Premiere. Wir zeigten den Kurzfilm „Der dunkle Raum“, ein 20 Minuten langer Horrorfilm, der unter der Anleitung des Regisseurs Daniel Rabold im Frühjahr dieses Jahres in den Räumlichkeiten des Spielcafés entstanden ist. 25 Kinder und Jugendliche waren an dem Filmprojekt beteiligt. Die Pemiere im Kino war ein voller Erfolg, und die Mühen der Akteure wurden mit einem kräftigen Applaus der Kinozuschauer belohnt.

Nach der Premiere liefen dann folgende Blockbuster:
„König der Löwen“
“Maleficent – Mächte der Finsternis”
“Captain Marvel”
“Avengers: Endgame”
Und zum Schluss auf besonderen Wunsch von Kollegin Angelika Witte: „Das Dschungelbuch“.

Wie jedes Jahr war unsere 10. Kinonacht mit fast hundert Teilnehmern sehr gut besucht. Die Filme fanden guten Anklang und die Pizza um 23.00 Uhr mundete den jungen Kinobesuchern. Die angebotenen Getränke und Süßigkeiten zu Taschengeldpreisen fanden großen Absatz. Nach 12 Stunden Film war die Kinonacht um 8.00 Uhr zu Ende und Veranstalter und Teilnehmer freuten sich auf eine „geruhsame Nacht“!

Ein herzlicher Dank gilt dem Corso Filmcasino Team.
Im nächsten Jahr heißt es dann wieder: Film ab!

Ob die Jugendlichen - geschweige denn die erwachsenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - alle sechs Filme der Kinonacht aufmerksam angesehen haben?
Unser IMPULSE-Fotoreporter war vor Ort und hat um 6 Uhr morgens ein Bild im Kinosaal gemacht, das anderes vermuten lässt...

Wir laden ein!

NUN JAZZET UND SEID FROH… WEIHNACHTLICHES KONZERT MIT DER SCHAUTERMANN TILLIE'S JAZZBAND

AM 3. ADVENT GEBEN SICH DIE „SCHAUTERMÄNNER" DIE EHRE UND MUSIZIEREN WEIHNACHTLICHES LIEDGUT IN UNSERER KIRCHE

von
Manfred Wintzen

Am Sonntag, den 15. Dezember 2019, 17 Uhr, ist die Schautermann Tillie's Jazzband zum fünften Mal Gast in unserer Kirche. Bandleader Winfried Faust meinte bei seiner Anfrage, dass das weihnachtliche Konzert in der evangelischen Kirche Kaldenkirchen fast schon zur Tradition geworden sei.

Die Band besteht seit 53 Jahren und wurde in Viersen gegründet, wobei drei Gründungsmitglieder noch dabei sind. Gepflegt wird der klassische Jazz, man blieb dem Blues, Swing und Dixieland treu. Die sechs Mitglieder hatten viele Rundfunk- und Fernsehauftritte, nahmen an internationalen Jazzfestivals teil und geben regelmäßig Konzerte in der näheren und weiteren Umgebung rund um Viersen.

Zur Aufführung kommen viele bekannte Advents- und Weihnachtslieder, bei denen auch mitgesungen werden kann.

Der Eintritt zum Konzert ist frei, die Kollekte am Ausgang ist für die Musiker bestimmt. ■

► NEUJAHRSEMPFANG AM 10. JANUAR 2020

Am Freitag, den 10. Januar 2020, um 19.00 Uhr, sind alle haupt-, neben-, und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde zum traditionellen Neujahrsempfang ins Jugendzentrum Spielecafé, Friedrichstraße 48, eingeladen!

Bei Musik und guten Gesprächen wollen wir uns gemeinsam auf das neue Jahr einstimmen und uns zugleich bei all denen bedanken, die zum lebendigen Gemeindeleben beitragen.

Persönliche Einladungen dazu werden im Monat Dezember per Post verschickt. ■

► EINLADUNG ZUM FRÜHSTÜCK AM 23. JANUAR 2020

Der „Frühstückstreff"- ein mittlerweile festes und beliebtes Angebot in unserer Gemeinde für alle, die nicht oder nicht mehr beruflich gebunden sind!

In Gemeinschaft frühstückt es sich doch viel schöner! Wir möchten Sie zu unserem nächsten „Frühstückstreff" am Donnerstag, den 23. Januar 2020, um 9.30 Uhr in unser Gemeindehaus, Kehrstraße 59-61, einladen.

Beginnen wollen wir unsere Tischgemeinschaft mit einem Lied und einem Andachtsimpuls. Danach gibt es ein leckeres Frühstücksbuffet und viel Zeit zum gemeinsamen Gespräch. Zur Deckung der Kosten erbitten wir von Ihnen eine Spende in unsere „Kaffeekannen-Spardosen" auf den Tischen.

Zur besseren Planung der Einkäufe bitten wir Sie um eine Anmeldung im Gemeindebüro bei Frau Blanken, Tel.: 6165. Herzlichen Dank! ■

► GEBURTSTAGSKAFFEE FÜR ÄLTERE AM 6. FEBRUAR 2020

Alle älteren Gemeindeglieder ab 70 Jahren sind herzlich eingeladen, ihren Geburtstag in fröhlicher Runde im Gemeindehaus, Kehrstraße 59-61, nachzufeiern.

Selbstverständlich können Sie gerne auch eine Begleitperson zur Feier mitbringen.

Der nächste Termin für den „Geburtstagskaffee" ist Donnerstag, der 6. Februar 2020, um 15.00 Uhr.

Einladungen dazu werden an alle verschickt, die in den Monaten November, Dezember und Januar Geburtstag gehabt haben oder noch haben. ■

GEMEINDEGRUPPEN

Frauenkreis	12.12.2019, 9.1.2020 und 13.2.2020, je 15 Uhr Fr. Boese, Tel. 4379	Adventfeier Klönnachmittag Wir spielen gemeinsam
Männerkreis	4.12.2019, 8.1.2020 und 5.2.2020, je 19 Uhr Büro, Tel. 6165	Adventfeier Klönabend mit musikalischem Jahreseinklang Vortrag „Jakobsweg - ich bin dann mal weg“ von R. Tohang
Besuchs-dienstkreis	13.12.2019 Januar entfällt 14.2.2020 je 19 h Büro, Tel. 6165	
Suchtselbsthilfe-gruppe Evangelische Kirche Hinsbeck	montags, 19.30 Uhr Gerda, Tel. (02157) 3623	
Konfi-Gruppen Konfis 2020 Konfis 2021	dienstags 17.00 - 18.00 Uhr 18.30 - 19.30 Uhr Spielecafé	
Flötengruppe Anfänger 4. Schuljahr	freitags, 15 Uhr Gemeindehaus montags, 11.45-12.30 Uhr GGS Fr. Koziol, Tel. (02166) 390684	
Netzwerk Nachbarschaft	16.12.2019, 18.30 Uhr Frau Wiegers, Tel. 4582	
Café Netzwerk	Dezember entfällt, 27.1.2020, 14.30 Uhr Frau Wiegers, Tel. 4582	
Senioren Ge-burtstagskaffee	6.2.2020, 15 Uhr Büro, Tel. 6165	
Frühstückstreff Gemeindehaus	23.1.2020, 9.30 Uhr Büro, Tel. 6165	
Bastelkreis	nach Verabredung Fr. Christiansen Tel. 6898	
Flötenkreis	freitags, 17 Uhr Gemeindehaus Fr. Koziol, Tel. (02166) 390684	
Kirchenchor	dienstags, 20.15 Uhr Fr. Koziol, Tel. (02166) 390684	
Posaunenchor	dienstags, 18.30 Uhr Fr. Koziol, Tel. (02166) 390684	
Jugendchor	dienstags Kirche, 19.30 Uhr freitags Gemeindehaus, 16 Uhr Fr. Koziol, Tel. (02166) 390684	
Kinderchor	donnerstags Grundschule, 12.30 - 13.15 Uhr Fr. Koziol, Tel. (02166) 390684	
Spielecafé	Töpfergruppe dienstags, 15 Uhr	
Spielecafé	Offener Treff montags, 16-21 Uhr dienstags, 18.30-21 Uhr	
Spielecafé	Nähgruppe freitags, 17.00 Uhr	
	mittwochs, 17-21 Uhr freitags, 17-21 Uhr Jugendbüro, Tel. 3865	

PFARRER

- Andreas Grefen, Friedrichstraße 50, Telefon: (02157) 125684, Email: *Andreas.Grefen@kirche-kaldenkirchen.de*

GEMEINDEBÜRO

- Gemeindesekretärin: Heike Blanken (Vertretung: Sylvia Christiansen, Birgitt Janssen) Telefon/ Telefax: (02157) 6165/ 5989 Email: *info@kirche-kaldenkirchen.de*
- Öffnungszeiten: Di, Do, Fr 10-12 Uhr und nach Vereinbarung
- Bankverbindung: Sparkasse Krefeld, BLZ 320 500 00, Konto Nr. 3630 4806, IBAN DE87 3205 0000 0036 3048 06, SWIFT-BIC SPKRDE 33

GEMEINDEHAUS UND KIRCHE

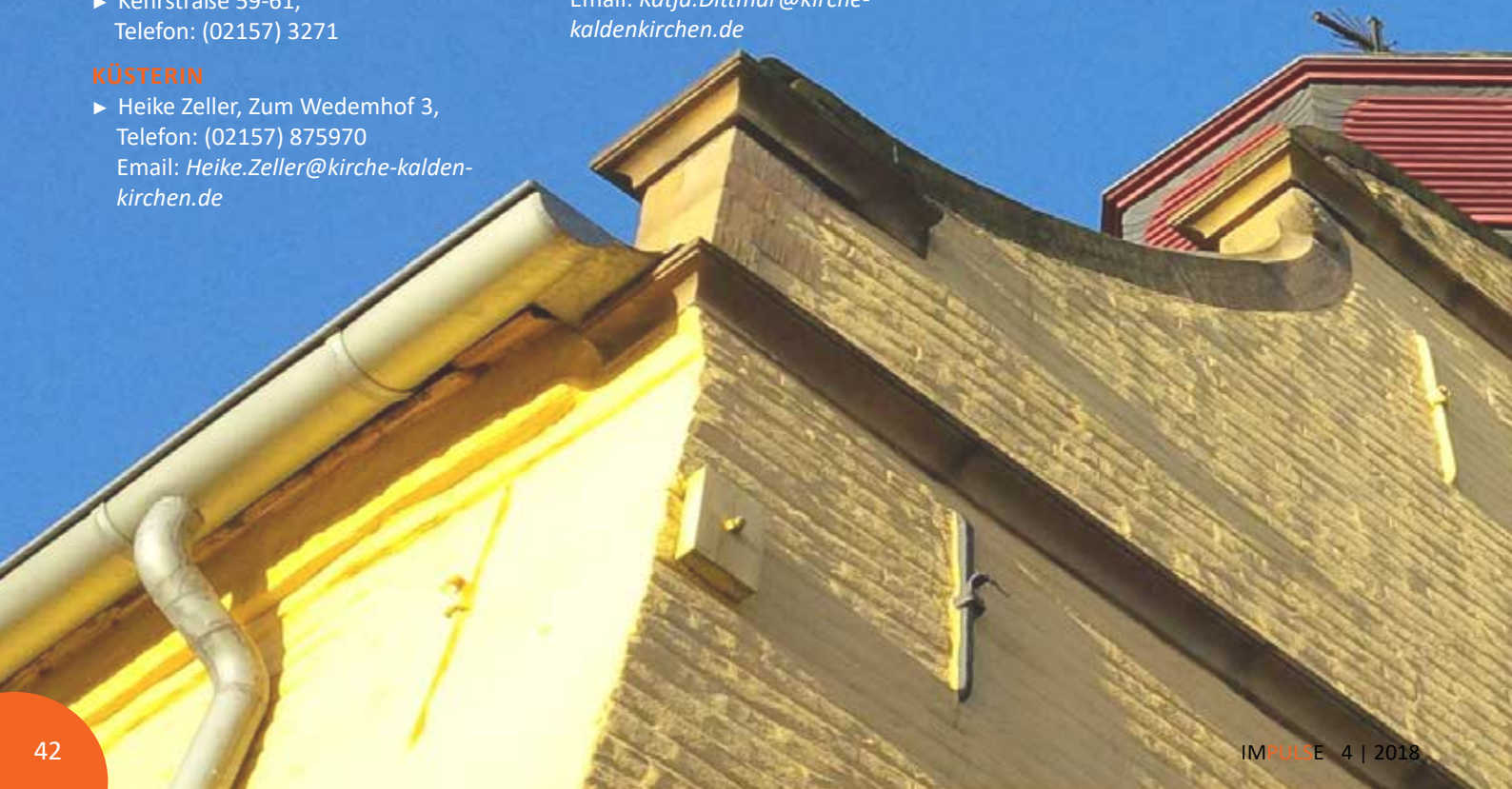
- Kehrstraße 59-61, Telefon: (02157) 3271

KÜSTERIN

- Heike Zeller, Zum Wedemhof 3, Telefon: (02157) 875970 Email: *Heike.Zeller@kirche-kaldenkirchen.de*

PRESBYTERIUM

- Gerhard Becker, Bruch 43, Telefon: (02157) 130588 Email: *Gerhard.Becker@kirche-kaldenkirchen.de*
- Wilfried Becker, Ravenstraße 30b, Telefon: (02157) 4012 oder 811900 Email: *Wilfried.Becker@kirche-kaldenkirchen.de*
- Inge Dammer-Peters, Brigittenstraße 5, Telefon: (02157) 8958592 Email: *Inge.Dammer-Peters@kirche-kaldenkirchen.de*
- Marina Frank, Frankstraße 35, Telefon: (02157) 4505 Email: *Marina.Frank@kirche-kaldenkirchen.de*
- Katja Heymann-Dittmar, Arnold-Janssen-Straße 13, Telefon: (02157) 899782 Email: *Katja.Dittmar@kirche-kaldenkirchen.de*
- Jörg Gehlmann, Bischof-Peters-Straße 53, Telefon: (02157) 811666 Email: *Joerg.Gehlmann@kirche-kaldenkirchen.de*
- Waltraut Wiegers, Heideanger 3, Telefon: (02157) 4582 Email: *Waltraut.Wiegers@kirche-kaldenkirchen.de*
- Nicole Wodka, Franz-Nehlisen-Straße 6, Telefon: (02157) 130232 Email: *Nicole.Wodka@gmx.de*
- Heike Zeller, Zum Wedemhof 3, Telefon: (02157) 875970 Email: *Heike.Zeller@kirche-kaldenkirchen.de*



ORGANISTIN

► Ingrid Koziol, Waldstraße 13, 41239 Mönchengladbach, Telefon: (02166) 390684 Email: *Ingrid.Koziol@kirche-kalden-kirchen.de*

JUGENDZENTRUM SPIELECAFÉ

► Elisabeth Jongmanns, Angelika Witte, Friedrichstraße 48, Telefon: (02157) 3865, Email: *ev.spielecafe@gmx.de*

STREETWORK

► Friedel Plöger, Telefon: (0178) 3567742, Email: *mobile-jugend@web.de*

HERAUSGEBER DER IMPULSE

► Evangelische Kirchengemeinde Kaldenkirchen, Vorsitzender: Pfarrer Andreas Grefen, Friedrichstraße 50, 41334 Nettetal

REDAKTION

► Pfarrer Andreas Grefen (V.i.S.d.P.), Monika Effkemann, Manfred Felder, Hubert Koziol, Heike Sandring-Cürvers, Manfred Wintzen, Heike Zeller, Ursula Zimmermann

ADRESSE DER REDAKTION

► Friedrichstraße 46, 41334 Nettetal, Telefon: (02157) 6165, Telefax: (02157) 5989, Email: *Redaktion@kirche-kaldenkirchen.de*

DRUCK

► Druckerei Heinz-Josef Finken, Berger Feld 22, 41334 Nettetal

BILDRECHTE

► Soweit Fotos nicht gekennzeichnet sind, liegen die Nutzungsrechte bei der Redaktion

ERSCHEINEN

► Die IMPULSE erscheinen vierteljährlich (Ostern, Sommer, Herbst und Weihnachten) in einer Auflage von 1.700 Stück und werden gratis an die evangelischen Haushalte in unserer Gemeinde verteilt. Zudem liegen die IMPULSE in etlichen Geschäften aus. Die Redaktion be dankt sich bei allen Spendern, Sponsoren und Anzeigenkunden für ihre Unterstützung.

Karikatur: Til Mette, aus: WfLuP 12-2017

von
Michael Becker, Kassel

Es ist wieder soweit. Die Advents- und Weihnachtszeit steht vor der Tür. Die Lebkuchen und Nikoläuse in den Supermärkten künden schon seit Wochen davon, und in den Städten öffnen – oft noch vor dem Totensonntag! – die ersten Weihnachtsmärkte ihre Buden. Nicht jedem gefällt das. Auch in der Karikatur von Til Mette hat offenbar jemand so gar keine Lust auf Weihnachtstrubel. Noch ist Zeit. Noch könnte man Fenster und Türen verrammeln wie der Mann auf dem Bild. Stein für Stein könnte man aufeinanderschichten und allem entkommen, was einem auf die Nerven geht. Zeit, um nicht „an sich rankommen“ zu lassen, was „nervt“. Aber warum nervt es eigentlich?

Nun, das kann viele Gründe haben. Manche Menschen ärgert die Leere der Formen. Es gibt so viel Fröhlichkeit und Glühweinseligkeit, und die wenigsten könnten noch genau sagen, warum sie eigentlich fröhlich sind. Andere beklagen, dass die Zeiten vorbei seien, in denen man den Advent in Stille, gar mit Fasten beging. Und wieder andere sind einfach traurig und fühlen sich vom Trubel ausgeschlossen, weil sie niemanden wissen, der mit ihnen feiern würde.

Es ist eine Tatsache, dass Weihnachten deutlich nach vorn gerückt ist. Die „Weihnachtszeit“ begann früher mit dem Heiligen Abend und dauerte bis zum 6. Januar. Heute beginnt die Weihnachtszeit gefühlt Ende Oktober und endet mit dem 2. Weihnachtstag – für viele sogar mit dem Heiligabend. Manche Menschen haben schon am 3. Advent genug von Weihnachten, das dann ja noch nicht einmal begonnen hat - strenggenommen.

Daran sind aber nicht die Geschäfte schuld, wie viele oft meinen und sagen. Geschäfte kann man nur machen, wenn die Menschen, die Kunden also, mitmachen. Würden wir Kunden alles Weihnachtliche liegen lassen bis zum 1. Advent, würde die Weihnachtszeit in den Geschäften nicht schon Ende Oktober beginnen. Ich verstehe Menschen, die sich innerlich ein wenig einmauern, um bis zum 1. Advent in Ruhe gelassen zu werden von der lauten Geschäftigkeit.

Nun ist es aber so, wie es ist. Der Einzige, der daran etwas ändern kann, bin ich. Ich muss Fenster und Türen nicht verrammeln, aber ich kann meine Sinne schärfen und prüfen, was ich will und was nicht. Was bedeutet mir Advent? Wie will ich diese Zeit begehen? Wozu lasse ich mich hinreißen oder wogegen wehre ich mich? Und mit welchen Mitteln? Und wie bereite ich mich vor auf Weihnachten? Bereite ich mich überhaupt vor oder lasse ich alles auf mich zukommen? Und schließlich: Müssen teure Geschenke überhaupt sein?

Adventszeit ist Vorbereitungszeit. In den 2.000 Jahren seit Jesu Geburt haben die Formen der Vorbereitung immer wieder gewechselt. Es schadet sicher nicht, wenn ich darüber nachdenke, was ich will und wie ich es will – statt mich treiben zu lassen und dann womöglich unzufrieden zu werden.

Gott kommt mir nahe, wenn ich mich ihm nähere. Um Gott in meinem Leben zu empfinden, hilft es, mich ihm anzunähern. Kleine Zeiten der Stille sind sicherlich eine Hilfe fürs Herz. Das kann Zeit für Gebete sein, Andachten in Kreisen und Gruppen der Gemeinde, ein Gottesdienst.

Mit den Händen meines Herzens sorge ich auch für das, was Jesus sich wünschte: Ich kümmere mich mit meinen kleinen Kräften um ein wenig mehr Gerechtigkeit in meiner Welt. Ich suche danach, wo ich verzeihen oder um Verzeihung bitten kann. Wer sucht, wird etwas finden, was ihm oder ihr hilft, sich auf Weihnachten zu freuen. Die Freude auf Gott wird größer, je mehr ich ihm den Weg bereite. Am besten mit überraschender Liebe. Zu anderen und zu mir.

Das Redaktionsteam der IMPULSE wünscht Ihnen allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit! ■

NetteCard
Weihnachtsverlosung
vom 15.11. bis 31.12.

NetteCard-Guthaben im Wert von über 6.500 €

Gefördert durch die Stadtwerke Nettetal

Warum in der Ferne kaufen?
Mit der NetteCard Heimat-shoppen. Jetzt mit jedem Kauf Rabatt und Lospunkte sichern!

1 € Einkaufswert = 1 Lospunkt!

www.nettecard.de
Punkt für Punkt gut eingekauft.

Gut.

Sparkasse Krefeld. Gut für die Region.

„Ihr Partner in der Region.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

www.vbkrefeld.de

Wir machen den Weg frei.

Wir sind da Zuhause, wo Sie es sind.
Hier sind wir fest verwurzelt.
Hier kennen wir uns aus.
Wir sind da, wo Sie uns brauchen.

Volksbank Krefeld eG